



Internationale Reflexion SOLIDARITÄT

Soziale Gerechtigkeit

Shalom

Arme Schulschwestern von Unserer Lieben Frau

Februar 2009

Einstimmung

„Handeln im Namen der Gerechtigkeit und der Mitwirkung an der Verwandlung der Welt zeigt sich uns uneingeschränkt als grundlegende Dimension der Verkündigung des Evangeliums oder, mit anderen Worten, der Sendung der Kirche zur Erlösung der Menschheit und ihrer Befreiung von jeder Form von Unterdrückung.“ (6. Bischofssynode, 1971: *Gerechtigkeit in der Welt*)

Aufruf zum Gebet

Dieses „Handeln im Namen der Gerechtigkeit“, zu dem wir gerufen sind, findet sein Echo im *Aufruf zur Solidarität*, wenn wir sagen: „... wir sind bereit, persönlich und gemeinschaftlich uns selbst und alles, was wir haben, um der Sendung Jesu Christi willen einzusetzen“.

Erfahrungen

Das Bild von den *zwei Standbeinen sozialer Gerechtigkeit* wird oft gebraucht, um die Notwendigkeit des unmittelbaren Dienstes zur Linderung menschlicher Not und des Einsatzes für soziale Veränderungen zu erklären. Wie wir zum Gehen zwei Beine brauchen, so brauchen wir für unsere Mitarbeit an der „Verwandlung der Welt“, von der oben die Rede ist, sowohl den unmittelbaren Dienst wie auch soziale Veränderungen.

Unmittelbarer Dienst hat viele Formen und Größen. Wir können in einer Armenküche mithelfen, ein bevorzugtes karitatives Projekt unterstützen, einer bedürftigen Person ratend oder helfend beistehen oder ...

Bitte erzählen Sie, wie Sie sich an direkten Liebesdiensten beteiligen.

Soziale Veränderungen geschehen, wenn wir an Selbsthilfe-Projekten teilnehmen, uns für gerechte öffentliche Maßnahmen engagieren, in irgendeiner Weise für die Korrektur lang anhaltender Ungerechtigkeit einsetzen oder ...

Bitte erzählen Sie ein Beispiel, wie Sie einmal für soziale Veränderungen arbeiteten.

Welches Tun war leichter? Welches lohnender?

Besinnung

„Liebesdienst ist niemals Liebesdienst, wenn er nicht Gerechtigkeit mit einbezieht... Lassen wir nicht zu, dass man sich mit kleinen Liebesgaben freikaufen möchte von der großen Verpflichtung, die von Gerechtigkeit gefordert wird.“ (Papst Pius XI., *Divini Redemptoris*, #49)

Es war an einem Sommertag, als sich die Bewohner des Dorfes zu einem Picknick versammelten. Während sie gemütlich miteinander aßen und sich unterhielten, bemerkte jemand im Fluss ein Baby, das sich abkämpfte und schrie; es war am Ertrinken!

Da stürzte sich einer ins Wasser, um das Baby zu retten. Dann sahen sie ein anderes weinendes Kind im Fluss und zogen auch dieses aus dem Wasser. Bald wurden weitere Kinder entdeckt, die am Ertrinken waren, und die Dorfbewohner zogen sie heraus, so rasch sie nur konnten. Es war eine harte Arbeit, und sie fingen an, ihren Einsatz zu organisieren, um die Kinder zu retten, die da im Wasser

daherkamen. Als alle Leute mit dieser Rettungsaktion beschäftigt waren, begannen zwei Dorfbewohner, am Ufer flussaufwärts zu laufen.

„Wohin geht ihr?“ schrie einer aus der Rettungsmannschaft. „Wir brauchen euch hier; ihr müsst uns helfen, diese Kinder zu retten!“ „Wir gehen flussaufwärts, um jenen Menschen bei seinem Tun zu stoppen, der die Kinder ins Wasser wirft.“

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ (*Gaudium et Spes - Pastoralkonstitution der Kirche in der Welt von heute*, # 1)

Welche Trauer und Angst der Menschheit von heute bewegen Ihr Herz?

Taten

Aufruf zur Solidarität: „... wir sind bereit, auch uns hinzugeben und Brot zu sein, das gesegnet, gebrochen und geteilt wird für das Leben der Welt.“ Denken Sie an eine Person oder Personengruppe, um die Sie sich sorgen. Wie können Sie sie „retten“? Wie können Sie „flussaufwärts“ gehen, um die Ursache des Problems zu finden und zu beseitigen? Was müssen Sie „hingeben“, um dies zu tun?

Stellen Sie sich vor, dass Sie Ihre beiden „Beine“ einsetzen, um unsere Solidarität mit der ganzen Schöpfung anzugehen. Welche Form karitativen Tuns könnten Sie wählen? Welche sozialen Veränderungen sind notwendig? Wie können Sie helfen? Die Website www.earthcharter.org/ bietet Ihnen hilfreiche Vorschläge in verschiedenen Sprachen.

Stellen Sie sich vor, dass Sie Ihre beiden „Beine“ einsetzen, damit „alle eine Bildungschance erhalten, besonders jene, die ausgegrenzt und vergessen sind“. Die Initiative *Bildung für alle* zeigt Ziele auf, z.B. kostenfreie Schulpflicht im Elementarschulbereich (www.unesco.org). Welche Art von direktem Dienst könnte das mit sich bringen? Welche soziale Veränderung ist notwendig? Was könnten Sie tun, damit sie Wirklichkeit wird?

Abschließendes Gebet:

Herr und Gott, gib uns die Vision von einer Welt, wie deine Liebe sie ersehnt:
eine Welt,
in der das Schwache geschützt wird und niemand hungrig oder arm sein muss,
eine Welt,
in der die Güter der Schöpfung verteilt werden und jeder sich daran freuen kann,
eine Welt,
in der die verschiedenen Rassen und Kulturen in Eintracht und Achtung voreinander leben,
eine Welt,
in der Friede auf Gerechtigkeit aufbaut und Gerechtigkeit von Liebe diktiert wird.

Gib uns die Inspiration und den Mut, diese Welt aufzubauen,
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen,

Schlusslied:

Wählen Sie ein passendes Lied über *Seligpreisungen* oder *Förderung der Gottesherrschaft*.